Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 44 (1934)

Artikel: Austellung der Grenzbesetzungsbilder 1914/18

Autor: Simmen, Traugott

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellung der Grenzbesetzungsbilder 1914/18

anläßlich der Gewerbe= und Landwirtschaftsschau des Bezirks Brugg.

Viele, die vor bald 20 Jahren während des großen Krieges beim Grenzschuß mit dabei waren, sind schon dahinzgegangen, abberusen zur großen Armee. Und mit ihnen verschwinden viele persönliche Erinnerungen an schlässchwere Geschehnisse: Kriegserklärungen Schlag auf Schlag, Wahl des Generals durch die Bundesversammlung, Mobilmachung, Fahneneid, Marsch an die Grenze, Vorpostenbezug, Armeesaufmarsch im welschen Jura, Ordnungsdienst 1918. Jener bewegten Zeit entstammen eine große Zahl Soldatenbilder, nebst einigen Plastiken. Vieles aber ist schon in Vergessenheit geraten oder verloren gegangen. Um sestzuhalten, was an solchen Werten noch vorhanden ist, hat das Komitee beschlossen, der Ausstellung aargauischer Künstler eine solche von Grenzebeseungsbildern anzugliedern.

Die Werke der Malerei, Studien, Zeichnungen, freie Gras phik einerseits, Erinnerungsblätter und verwandte Graphik anderseits, wurden getrennt untergebracht. Biele der zeitge= nössischen Maler waren irgendwie vom Geschehen dieser Tage berührt oder leisteten selbst Aftivdienst. Die Rünftler in Wehrfleid füllten in ihren Mußestunden die Stizzenbücher, detos rierten Postenhütten oder vermochten schmucklose Soldaten= stuben mit wißigen Wandbildern zum heimeligen "Stamm" aufzuziehen. Zielscheibe waren oft der Hauptmann, der Feld= weibel, aber auch vor den höchsten Spiten der Armee wurde gelegentlich nicht Halt gemacht. Typische Vertreter dieser eigent= lichen Troupierfunst waren in Lüscher Simonius und Paul Hosch zu sehen. Während der Erstere mit den Mitteln eines kultivierten Impressionismus seine Eindrücke und seine Kameraden schildert, vermag Sosch durch seine interessante, erzählende Schriftzeichnung eine ganze Stala von Wehrmannsempfindungen frisch und ted vorzutragen. Dhne L'Eplattenier (La Chaux-de-Fonds) hingegen könnte keine Schau dieser Art bestehen. Seine Werke imponieren schon durch die Mannigsalstigkeit des Geleisteten; auch hatte er, gefördert durch Oberstdivissionär de Loys, große Aufgaben zu bewältigen, wie die Wandsmalereien im Nittersaal des Schlosses Colombier. Zeichnunsgen wie Studien zu diesen Malereien sind klar und großzügig.

Der Beweglichkeit ihrer Einheiten gemäß, die von einem Grenzabschnitt zum andern oder in kleineren oder größeren Uebungen hin und her zogen, trugen die Werke dieser Künsteler durchaus den Charakter des Improvisierten und Einmasligen, so daß zahllose gute Leistungen auch hier leider nicht erhalten blieben. Einen Querschnitt dieser anspruchslosen und darum erfreulichen und spontanen Arbeiten konnte die Aussstellung immerhin vermitteln.

Aus dem Besitze der Familie Oberstforpskommandant Wille stammen die beiden Generalporträts von Ferdinand Hodler und von Rimböck. Wenn Hodler es unternimmt, unsseren General Wille zu porträtieren, so malt er den General, die Autorität, den selbstbewußten, überragenden Führer schlechthin; wer irgendwie vom Wesen des Armeekommandansten, z. V. aus seinen Schriften sich einen Begriff machen kann, wird dieses Generalsbild lebendig mitempfinden. Anders Rimsböck: Gepflegteste Malerei und feinstes Eingehen auf die individuellen, geistvollen Züge dieser großen, überragenden Persönslichkeit charakterisieren seine Arbeit.

Soldaten» und Offiziersgestalten aus dieser Zeit sind stets, mehr oder weniger unter Hodlers Einfluß, symbolisch dargestellt worden. So bei Lüscher, Plattner, Schott (Graphis), H. B. Wieland, Hugentobler, Brunnhofer, Wyß. Euno Amiet und Pflüger hingegen geben auch vor solchen Aufgaben die ihnen eigene Betrachtungsweise nicht auf und schildern Züge, Wesentliches, das nur ihrem Geiste sich erschließen konnte.

Wie haben sich die alten 59er (Rekrutierungsbezirk Brugg) an der trefflich gelungenen, künstlerischen Wiedergabe ihres alten, verdienten Vattaillonskommandanten gefreut. Amiet hat sich hier nicht nur mit der Gestaltung der klassischen Reiters



Major Jenny, Aarau der verdienstvolle Kdt. des Brugger Bat. 59 während der Grenzbesetzung

Später Adt. J. R. 10 und J. Br. 6

figur, sondern auch mit der lebendigen Zeichnung der korrekten Gangart und Bewegung des edlen Hunters als delikater Besobachter ausgewiesen.

Ein Pastellbild von Pohl "Internierte Serben im Bad Schinznach" vermittelte die Erinnerung an diese unglücklichen Opfer des Krieges, die unbedingt ins Zeitbild der Grenzbessehung gehören. Slawischer Fatalismus war hier glaubwürdig charafterissert.

Vewußt hat diese erste Ausstellung der Dokumente dieser Art aus der Grenzbesetzungszeit auf eine Sichtung nach rein künstlerischen Gesichtspunkten verzichtet, um mehr den Erinnerungswert zu pflegen.

Nicht vergessen werden aber darf nach der gedrängten Bilderbesprechung die monumentale Plastik L'Eplatteniers. Sie diente dem Künstler als Modell für das herrliche Wehrmännerdenkmal auf les Rangiers und hat in der Ausstellung den verdienten Ehrenplatz gleich vor den aufgezogenen Landes= farben gefunden. Symbolisch, in schwerem Granit, Gewehr bei Ruß, steht der Schweizersoldat auf den Jura-llebergangen, mit Blick ins Trouée de Belfort. Dort wacht er heute zum Dank an alle diejenigen, die in treuer Pflichterfüllung als Soldat an der Grenze oder im Zivilrock auf haus und hof dem Lande gegenüber ihre Opfer gebracht haben. Und als Warnung dient er der Jugend. Möge sie durch ihn stets eingedenk sein der historischen Wahrheit, daß nur durch eine starke Verankerung des Wehrwillens die Unabhängigkeit und Eigenart eines Volkes garantiert find. Und ben Zweiflern ruft er aus dem 1. Armeebefehl unseres verstorbes nen Generals zu: Nicht die vollkommenen Waffen, oder die numerische Ueberlegenheit, oder die Anordnungen der obersten Leitung sichern an erster Stelle ben friegerischen Erfolg, sonbern der Beist, der die Armee beseelt. Dieser Beist wurzelt in dem festen Willen eines Jeden, seinen Teil der Verantwortlichkeit für die Sicherheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes freudig auf sich zu nehmen.

Traugott Simmen, jun.